

Nr. 3482 /J

1992-09-21

II-730/der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

## A N F R A G E

der Abgeordneten Grabner, Dr. Stippel  
und Genossen  
an den Bundesminister für Landesverteidigung  
betreffend militärische Nachtübung in Wiener Neustadt

Am späten Abend des 12. August 1992 veranstaltete das Bundesheer eine Nachtflugübung über Wiener Neustadt. Flugzeuge flogen mit extremem Lärm im Tiefflug über Wiener Neustadt. Es ist nur zu verständlich, daß die Proteste der Anrainer - wie aus der Beilage ersichtlich - nicht ausblieben. Mit dieser sehr lauten Nachtflugübung - ohne Ankündigung - wurde die Toleranzgrenze weit überschritten. Da es keine gesetzlichen Bestimmungen gibt, kann das Bundesheer sich die Flugzeiten - und sei es noch so spät in der Nacht - selbst einteilen.

Um die Übungen auch gegenüber der Bevölkerung verständlich zu machen, richten die unterzeichneten Abgeordneten an den Bundesminister für Landesverteidigung nachstehende

## A n f r a g e:

1. Ist es wirklich notwendig, daß das Bundesheer in späten Nachstunden eine derart laute Flugübung veranstaltet ?
2. Wenn ja, wäre es nicht im Sinne des Verständnisses zwischen Bundesheer und Bevölkerung, daß diese Übungen auf ein erträgliches Maß beschränkt werden ?
3. Sollte die Bevölkerung vor solchen Übungen nicht informiert werden ?
4. Welche Maßnahmen schlagen Sie vor, um derartige Nachtübungen auch im Sinne der Bevölkerung durchführen zu können ?



Jahrgang 1992  
Erscheinungsort Verlagspostamt  
3100 St. Pölten  
Preis S 15,- P.b.b.

#### Kampf um Produktionszweig

## Ortmann: Das Schicksal hängt am Taschentuch

SEITE 13

#### Gerüchteküche brodeln:

## Versteckspiel um Neustadts Bürgermeister

SEITE 4

#### Protestwelle nach Nachtsicht-Schulung

# Militär-Tiefflugübung: „Es war wie im Krieg“

#### MESSE

## Wetterwunder... Schönwetter...

verursacht nicht nur OZON, sondern schlechte Besucherzahlen bei der Aktiv 1992. Das Rezept fürs nächste Jahr: Später aufsperrn.

Seite 5

#### STEINABRÜCKL

## „Spaltpilz“

hat den zwangsbeglückten Ortsteil von Ebersdorf erfaßt. Eine NÖN-Umfrage ergibt: Die Steinabrückler wären lieber selbständig.

Seite 13

#### SC NEUSTADT

## Es war viel Krampf...

kamen Neustadts Kicker beim Erzrivale zu einem glücklichen 1:0 Sieg. Goldtor schoß kein Stürmer, sondern der einmal Bilas.

Sport Seite 1



Zwar fuhren keine Mädchen beim Speedway-WM-Semifinale im Neustädter Stadion mit, unser Fotograf entdeckte trotzdem ein lohnenswertes Motiv. Mehr über die Veranstaltung im Sportteil.

Foto: Peter Jäger

**oto Tschank**

AKTION \* FARBFOTOS

10 cm

nur

070

Skala von „Fast gar nix“ bis „Ganz schön arg“

## Serie von Erdbeben erschütterte Stadt

SEITE 5

**M**

Beachten  
Sie bitte Seite 11

ES IST NICHT WEIT ZU

**Michelfeit**



*Dienstägliche Militär-Tieffliegerei sprengte die Toleranzgrenzen*

## Zehnergviertel: Proteste nach Hubschrauber-Nachtübung!

WIENER NEUSTADT.- Vergangenen Mittwoch liefen in der Redaktion der Neuen NÖN die Telefone heiß: Die Menschen teilten hier ihre Beschwerden mit, die sie am Abend des Vortages auch schon beim Kommandanten des Flugfeldes, Major Thomas Riedl, deponiert hatten. An diesem Abend waren zehn Luftfahrzeuge des Bundesheeres mit lautem Geknatter im Tiefflug über das Stadtgebiet von Wiener Neustadt geflogen.

Eine kurze Umfrage unter den Anrainern des Flugfeldes bestätigte das düstere Bild der allgemeinen Verärgerung. „Ich wohne eigentlich nicht hier, sondern direkt an der Südbahn“, sagt ein Passant, „aber dort ist's genauso.“ Ja. Dort, wo alle fünf bis zehn Minuten die Züge im „Neuen Austrotakt“ vorbeidonnern, kann es eigentlich nicht ärger sein.

Beim Bundesheer hat man inzwischen auch eingesehen, daß man die Beschwerden nicht ignorieren und die Toleranz der Bevölkerung nicht über Gebühr strapazieren darf: So wird etwa am Abend nur mehr die Nord-Süd-Piste des Flugfeldes verwendet, damit die Flugzeuge nicht mehr über das Zentrum der Stadt fliegen müssen.

Und doch pocht man auf das Recht, dem eigenen Personal eine optimale Ausbildung zukommen zu lassen. Dazu gehören eben auch die Nachtflüge, welche am Dienstag Abend von 10 Hub-

schraubern des Fliegerregimentes 1 (Langenlebarn) durchgeführt wurden. Daß das Bundesheer in der Nacht fliegt, „weiß doch jeder Neustädter!“, so Major Riedl.

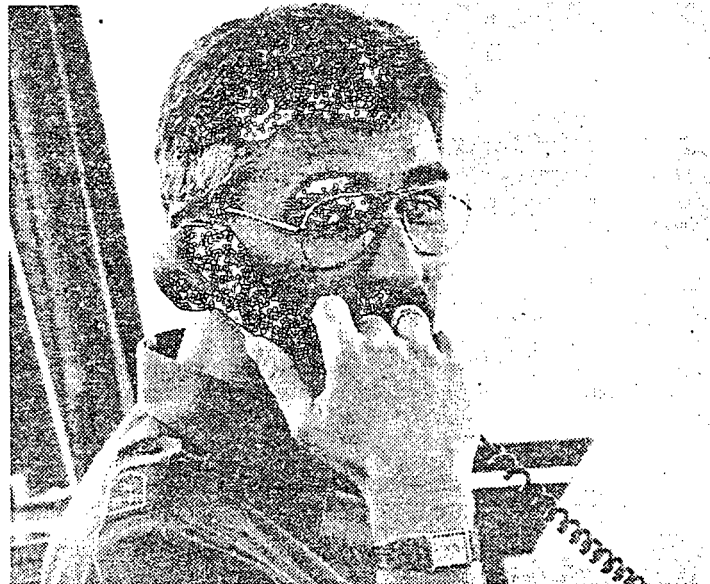
Sie wissen es. Und sie tragen es mit einem Gleichmut, der fast schon an krankhafte Lethargie grenzt. „Ich bin schon so alt, daß ich mich nicht mehr aufrege.“ „Ich habe mich daran gewöhnt...“ Das sind Aussagen, die man mehr als einmal zu hören bekommt in der Umgebung des Flugfeldes...

Merkwürdig ist auch, daß es nicht einmal eine gesetzliche Bestimmung gibt, welche die Flugzeiten auf ein erträgliches Maß beschränken könnte. Wann geflogen wird, regelt man beim Bundesheer durch interne Bestimmungen, die

für den Mann von der Straße nicht einsehbar sind und daher willkürlich erscheinen müssen. Um diesem Mißstand Abhilfe zu schaffen, hat Major Riedl die Kommandantur der Fliegerdivision bereits schriftlich ersucht, den Flugverkehr in Wiener Neustadt möglichst anrainerfreundlich zu gestalten.

Vor einem Reihenhause am Flugfeldgürtel, direkt gegenüber dem Kontrollturm, steht eine alte Frau mit verklärtem Gesicht; sie lächelt bloß und sagt: „Ich soll mich über die Hubschrauber aufregen? Nein! Am Abend sitze ich immer in der Küche und schaue den bunten Lichtern zu, die vor meinem Fenster vorbeiziehen...“.

STEFAN SCHIMMEL o



Major Thomas Riedl will den militärischen Flugverkehr so anrainerfreundlich wie möglich machen.

Foto: Neue NÖN

*Niedermeyers Pläne mit dem Ausgleichs-Opfer*

## Herlango-Filiale wird nur mehr Optik führen

WIENER NEUSTADT.- Das Rätselraten um das Schicksal der in Ausgleich gelangenen Photohandels-Kette HERLANGO hat ein Ende. Nach dem Kauf der 86 Filialen durch die Niedermeyer-Gruppe wird es auch in Neustadt viel Neues geben.

Wie Helmut Niedermeyer der Neuen NÖN mitteilte, beginnt im

September der Abverkauf in der Filiale am Hauptplatz. Im Laufe des nächsten Jahres wird der Standort als Geschäft für Optik, Schmuck und Uhren geführt.

„So schnell geht das ganze nicht, weil es viel Geld kostet“, meinte der Firmenchef. Betreiber wird die Firma Markowitz, Miethaltein bleibt die Herlango KG

### Aufgeschnappt

Die Sonne geht auf, ein Hahn kräht und kündigt den Tag an. Eigentlich hat alles seine Ordnung. Bis auf eine Kleinigkeit: Schauplatz ist das Kriegsspital, Teil einer Stadt, in der die Bewohner für gewöhnlich nicht mit dem ersten Sonnenstrahl aufstehen.

### Hahn stolziert im Kriegsspital

Was die ländliche Bevölkerung gewohnt ist, ist für Städter eher unangenehm. In ihrem Schlaf gestört, wandten sich Anrainer ans Tierschutzhaus. Mit einer Schar von Kindern versuchte man, das Federvieh zu fangen. Was den listigen Hahn nicht störte: Er verkroch sich unerreichtbar für Verfolger ins Gestrüpp.

So kommt es, daß der Hahn weiterhin die Gegend unsicher macht. Zu seinem Hauptvergnügen in der Döttelbachsiedlung zählt das Stolzieren. Aber – verkehrssicher und diszipliniert – ist das Tier nur am Gehsteig unterwegs.

Gar so unbeliebt dürfte er nicht sein, so das Tierschutzhaus, ortete man doch etliche, die ihn füttern, denn „sonst würde der Hahn schon davon geflogen sein“.

### KURZ NOTIERT

#### o Volksheim

In der Nacht zum 11. August wollten Unbekannte durch eine Dachkuppel in das Volksheim in der Pottendorfer Straße gelangen. Offensichtlich wurden sie dabei überrascht; so blieb es beim Versuch.

#### o Handtaschen-Raub

Unbekannte Täter stahlen vergangenen Dienstag Pargeld in der Höhe von S 1000,- aus einer Handtasche, die von ihrer Besitzerin, Frau Ilona S., in der HNO-Abteilung des Krankenhauses Wiener Neustadt vergessen worden war.

#### o ASKÖ Haidbrunn

10 Flaschen Bier stahlen unbekannte Täter in der Nacht zum vergangenen Freitag aus dem Clubhaus in der Anlage des ASKÖ Haidbrunn.

### Durstige Diebe

WIENER NEUSTADT.- Im Schutze der Nacht brachen vergangenen Mittwoch unbekannte Täter in die Räumlichkeiten der Allgemeinen BauSparkasse in der Pottendorfer Straße ein.

Sie fanden eine Handkasse mit einem Bargeldbetrag von ca. S 4.000,- vor, sowie 12 Scheckformulare und ein Sparbuch. Neben diesen Dingen ließen sie auch verschiedene Getränke mitgehen.

Die Höhe des Gesamtschadens ist noch unbekannt, von den Tätern fehlt jede Spur.